



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Bundesamt für Landwirtschaft BLW

27. Fleischrindersymposium



23. Januar 2026, Plantahof Landquart

Bernard Belk, Bundesamt für Landwirtschaft



Agenda

1. Mutterkuhhaltung in der Schweiz: Allgemeines
2. AP30+: aktueller Stand und weiteres Vorgehen
3. Weitere agrarpolitische Themen
 1. Mercosur-Abkommen: Druck auf die inländische Fleischproduktion?
 2. Administrative Vereinfachung
4. Fazit



1. Mutterkuhhaltung in der Schweiz:

Allgemeines



1. Mutterkuhhaltung in der Schweiz: Allgemeines

Bedeutung

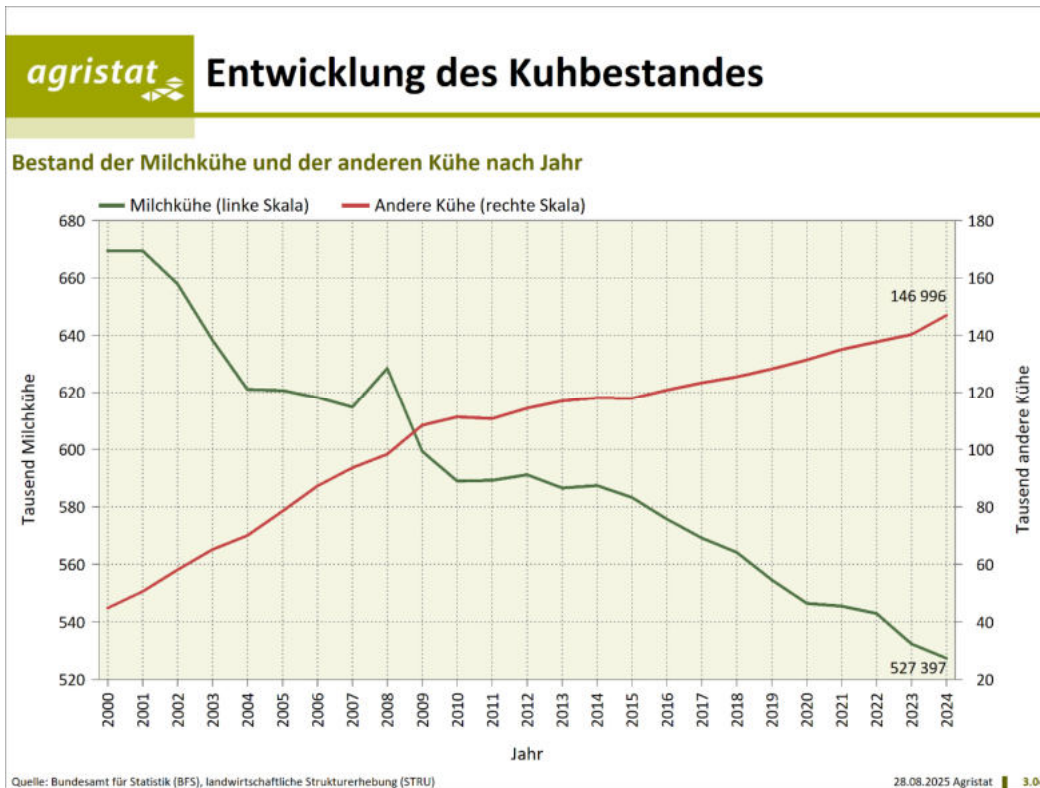


- **Produktion von hochwertigem Rindfleisch**
 - Einkommen für Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe
 - Beitrag zur Ernährungssicherheit der Schweiz
 - Wertschöpfung für Land- und Ernährungswirtschaft
- **Nutzung von Grasland / Biodiversität**
 - Nutzung von extensivem Grünland im Berg- und Hügelsgebiet und von für den Ackerbau wenig geeigneten Flächen im Talgebiet
 - Beitrag zur Erhaltung der Kulturlandschaft / Biodiversität
- **Förderung Tierwohl**
 - Weidehaltung
 - Artgerechte Fütterung
 - Muttergebundene Kälberaufzucht



1. Mutterkuhhaltung in der Schweiz: Allgemeines

Kuhbestand



- Bestand andere Kühe **zunehmend**
- Milchkuhbestand **abnehmend**

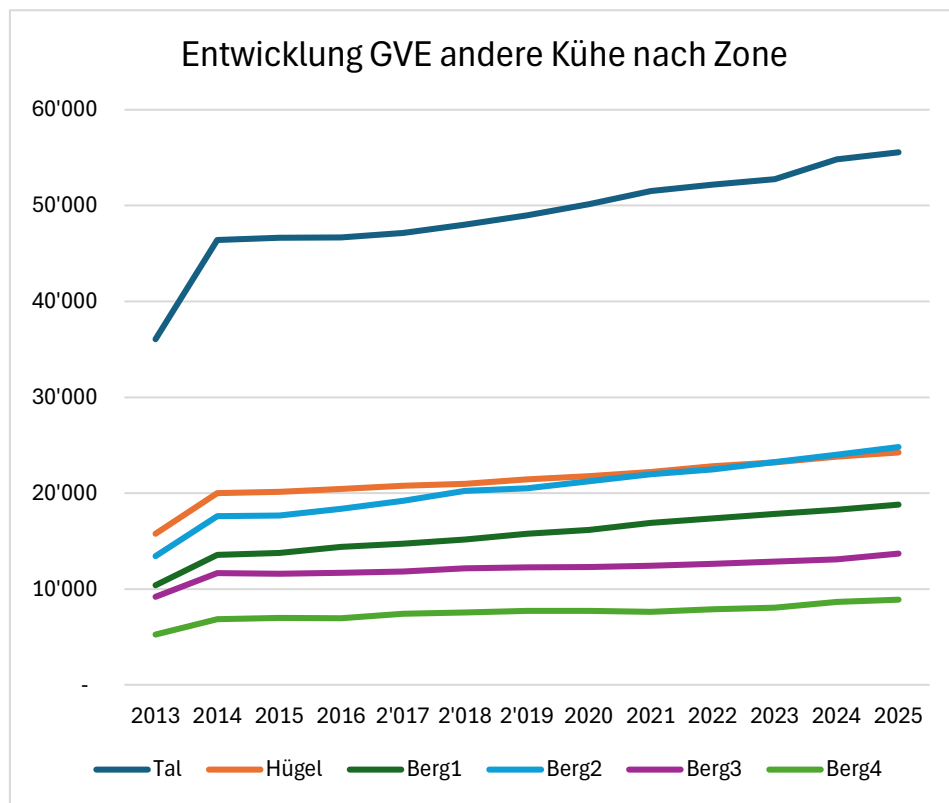
Gründe unter anderem:

- **Strukturwandel / Spezialisierung** bei den Milchbetrieben
 - Abnahme Anzahl Produzenten
 - Zunahme produzierte Milchmenge je Betrieb
- **Geringer Arbeitsaufwand** zur Nutzung des Graslandes
- **Wirtschaftliche Gründe** – gute Produzentenpreise beim Rindfleisch
- **Agrarpolitik:** z.B. Erhöhung GVE-Faktor für Mutterkühe von 0.8 auf 1.0 mit AP14-17



1. Mutterkuhhaltung in der Schweiz: Allgemeines

Bestand andere Kühe nach Zone (*Betriebe mit DZ*)



- **55 %** der anderen Kühe liegen im **Talgebiet**, **45 %** im **Berggebiet**
- Seit 2014 haben die GVE andere Kühe **im Talgebiet um 13'400 (+ 20%)** zugenommen, im **Berggebiet um 16'500 (+ 33%)**



2. Agrarpolitik 2030+: aktueller Stand und weiteres Vorgehen



2. Agrarpolitik 2030+: aktueller Stand und weiteres Vorgehen

Verfassungsgrundlage und Vision 2050



Verfassungsartikel 104 und 104a



Vision 2050

Ernährungssicherheit durch Nachhaltigkeit von der Produktion bis zum Konsum



2. Agrarpolitik 2030+: aktueller Stand und weiteres Vorgehen

Auftrag des Parlaments an den Bundesrat



Auftrag: Konkretisierung Unterbreitung einer Botschaft bis spätestens Ende 2027

Inhaltliche Eckwerte:

- a) Sicherstellung der **Ernährungssicherheit**
- b) **Reduktion des ökologischen Fussabdrucks** von der Produktion bis zum Konsum
- c) Verbesserung der **wirtschaftlichen und sozialen Perspektiven**
- d) **Vereinfachung** des Instrumentariums und Reduktion des administrativen Aufwands



2. Agrarpolitik 2030+: aktueller Stand und weiteres Vorgehen

Wo stehen wir auf dem Weg zur Vision 2050?

Handlungsbedarf in mehreren Bereichen zur Sicherstellung der **Ernährungssicherheit** namentlich bei den Produktionsgrundlagen

Fortschritte zur Reduktion des **ökologischen Fussabdrucks**, aber weiterhin Notwendigkeit zur Verbesserung der Ressourceneffizienz

Durchzogenes Bild bei den Indikatoren zu den **wirtschaftlichen** und **sozialen** Perspektiven

Konkrete Fortschritte bei der **Vereinfachung** und der Reduktion der Kontrollen, Handlungsbedarf zur Reduktion des **admin. Aufwands** und der Komplexität des Stützungssystems





2. Agrarpolitik 2030+: aktueller Stand und weiteres Vorgehen

Leitsatz und Kernelemente der AP30+

**«Mehr Handlungsspielräume, mehr Verantwortung –
für die Ernährungssicherheit der Schweiz und eine nachhaltige Land-
und Ernährungswirtschaft»**



Handlungsspielräume vergrössern und administrativen Aufwand reduzieren



Gutes Funktionieren der Märkte unterstützen



Produktionsgrundlagen und Ressourceneffizienz verbessern



Nachhaltigkeit der Wertschöpfungskette fördern



2. Agrarpolitik 2030+: aktueller Stand und weiteres Vorgehen

1. Handlungsspielräume vergrössern & administrativen Aufwand reduzieren



Instrumente in Diskussion (Auswahl)

- Ergebnisorientierung der Direktzahlungen (EDZ) stärken
- Ressourceneffizienz-Anreize (REA) einführen
→ 2 Varianten in Vernehmlassung: (a) EDZ & REA/ (b) nur EDZ
- Digitalisierung im Agrar- und Ernährungssektor unterstützen



2. Agrarpolitik 2030+: aktueller Stand und weiteres Vorgehen

2. Gutes Funktionieren der Märkte unterstützen



Instrumente in Diskussion (Auswahl)

- Marktbeobachtung optimieren bzw. gezielt ausbauen
- Instrument der Standardverträge gezielt verstärken und Ausdehnung von Selbsthilfemassnahmen auf Nichtmitglieder erleichtern
- Preisstützende Wirkung der Milchzulagen verstärken



2. Agrarpolitik 2030+: aktueller Stand und weiteres Vorgehen

3. Produktionsgrundlagen und Ressourceneffizienz verbessern



Instrumente in Diskussion (Auswahl)

- Nachhaltigen Schutz der Kulturen besser gewährleisten
- Insekten im Landwirtschaftsgebiet verstärkt fördern
- Förderung besonders nachhaltiger Technologien optimieren
- Bildungsanforderungen erhöhen und Beratung (z. B. im Bereich Klima) gezielt verstärken



2. Agrarpolitik 2030+: aktueller Stand und weiteres Vorgehen

4. Nachhaltigkeit der Wertschöpfungskette fördern



Zentrale Politikbereiche:

- Umweltpolitik → Aktionsplan des Bundesrates gegen die Lebensmittelverschwendung (Federführung UVEK)
- Ernährungspolitik → Schweizer Ernährungsstrategie 2025–2032 (Federführung EDI)

Flankierende Instrumente in Diskussion im Rahmen der Agrarpolitik:

- Freiwillige Zielvereinbarungen mit dem Detailhandel abschliessen
- Konsumentinnen und Konsumenten für ausgewogene und nachhaltige Ernährung sensibilisieren
- Kennzeichnungsvorschriften für importierte Produkte verstärken



2. Agrarpolitik 2030+: aktueller Stand und weiteres Vorgehen

4. Nachhaltigkeit der Wertschöpfungskette fördern



Zukünftige Ausrichtung der Agrarpolitik (Bundesrat 2022)



Parlamentarische Vorstösse: «keine Rückkehr zur alten AP»

24.414 PARLAMENTARISCHE INITIATIVE

Referenzpreise zum Schutz der landwirtschaftlichen Produktion

Globale Rahmenbedingungen

Neue Technologien und digitale Transformation auf allen Ebenen

Weltweit steigen Bevölkerung und Wohlstand weiter an

Angebot und Nachfrage steigen, Weltmarktpreise sinken real leicht, Volatilität nimmt zu

Druck auf Produktionsgrundlagen steigt, Klimawandel beeinflusst Produktionssysteme

Die Globalisierung hat ihre Grenzen, die Regionalisierung der internationalen Wertschöpfungsketten ist beobachtbar

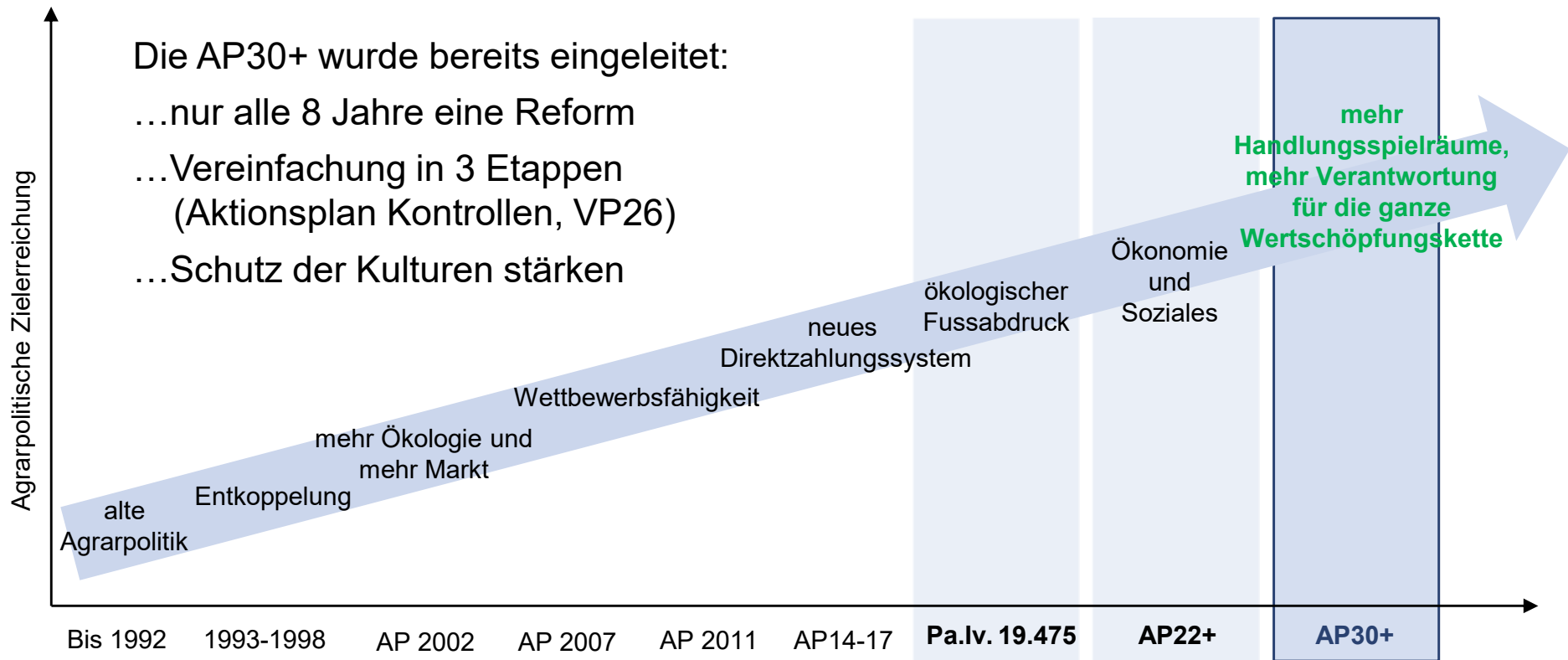
**Ganzheitlicher Ernährungsansatz braucht
Zusammenarbeit und ein vertrauensvoller Dialog**

Zielvereinbarungen = Chance für den Ernährungssektor



2. Agrarpolitik 2030+: aktueller Stand und weiteres Vorgehen

Einordnung AP30+ in bisherigen Reformprozess

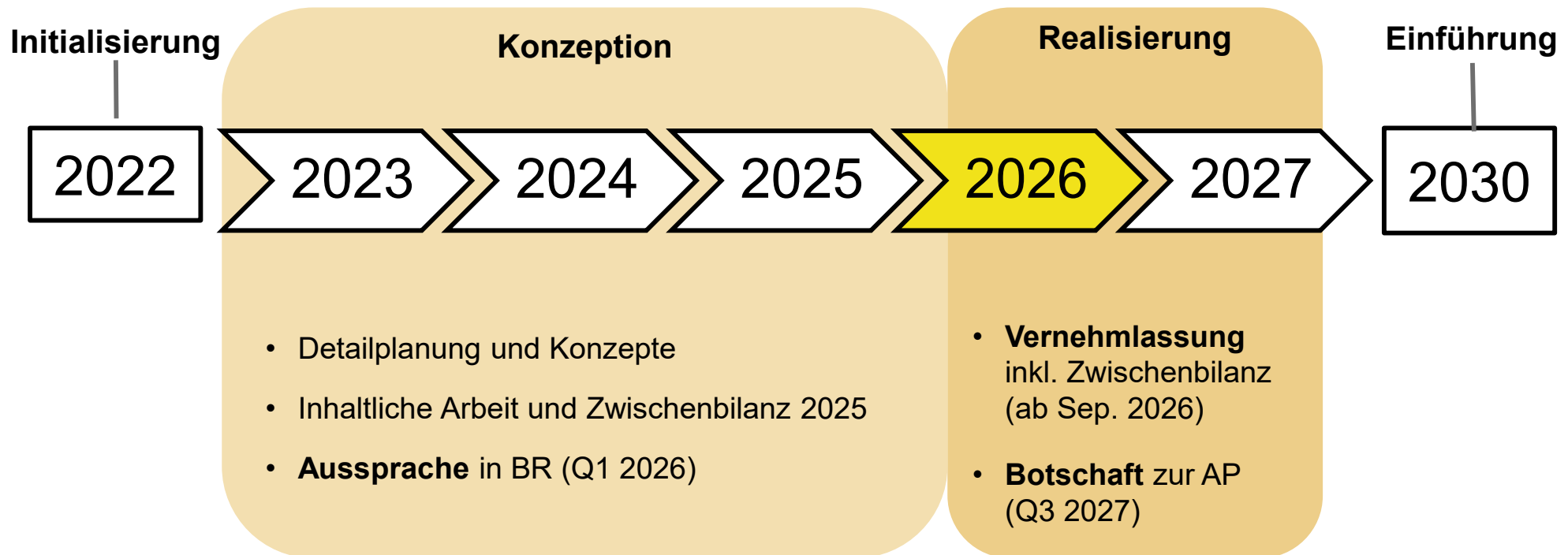




2. Agrarpolitik 2030+: aktueller Stand und weiteres Vorgehen

Zeitplan

3 —





3. Weitere agrarpolitische Themen



3. Weitere agrarpolitische Themen

1. Mercosur-Abkommen - Rindfleisch

Gesamtimport 2024 Zollkontingent Nr. 5

«rotes Fleisch»

27'667 t

Überfüllt



Total Importe 2024 Rindfleisch

Mercosur

4'026 t

Überfüllt



- Konsolidierung aktueller Rindfleischimporte aus Mercosur
- Umsetzung nach bestehender Regelung in Art. 48 LwG geplant
 - daher kaum zusätzlichen Druck auf die inländischen Schlachtviehpreise



3. Weitere agrarpolitische Themen

2. Administrative Vereinfachung

Vorgehen in 3 Etappen

Etappe 1: Aktionsplan
Kontrollen auf
Landwirtschaftsbetrieben



- Umsetzung **ab 2026**
- Monitoring Umsetzung Aktionsplan Kontrollen: Umfrage im **1. Semester 2027**

Etappe 2: Vorschläge
zur Entlastung von
Landwirtschaftsbetrieben
im Bereich der
Direktzahlungen



- Vernehmlassung Entlastungsmassnahmen mit Verordnungspaket im Jahr **2026**
- Inkrafttreten **ab 2027**

Etappe 3: Agrarpolitik
ab 2030 (AP30+);
Vereinfachung des
agrarpolitischen
Instrumentariums



- Agrarpolitik 30+: Vernehmlassung **im 2. Semester 2026**

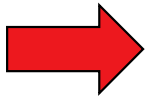


3. Weitere agrarpolitische Themen

2. Administrative Vereinfachung

Handlungsfelder des Aktionsplans Kontrollen

1. Kontrollintervalle
2. Kontrollkoordination und -kombination
3. Kontrollpunkte und Checklisten
4. Kontrolldaten



Das Ziel des Aktionsplans Kontrollen auf Landwirtschaftsbetrieben ist es, die Anzahl Kontrollen auf höchstens eine Kontrolle pro Jahr und pro Landwirtschaftsbetrieb zu reduzieren sowie öffentlich-rechtliche und privatrechtliche Kontrollen zu optimieren.



3. Weitere agrarpolitische Themen

2. Administrative Vereinfachung

Runder Tisch Kontrollen

- 4. September 2025: **Unterzeichnung Aktionsplan** durch BR Guy Parmelin
- Total rund 60 Massnahmen vereinbart
- Massnahmen greifen schrittweise ab 2026
- Umfrage des BLW zur Umsetzung im 1. Semester 2027





3. Weitere agrarpolitische Themen

2. Administrative Vereinfachung

Inhalt des Aktionsplans Kontrollen

BLW-Massnahmen:

- Verzicht auf Grundkontrollen Direktzahlungen; bis zu 10 % der Betriebe pro Kanton sollen von der jährlichen Grundkontrolle befreit sein
- Neuanmeldungskontrollen: bis 500 CHF neue Beiträge ⇒ keine zwingende Kontrolle
- Gewässerschutz darf flexibler grundkontrolliert werden:
2x in 8 Jahren anstelle 1x alle 4 Jahre.
- Agridata.ch für den gegenseitigen (Kontroll-)Datenaustausch
- Webseite mit Verzeichnis aller Kontrollpunkte (privat und öffentlich-rechtlich)

Andere Stellen / Organisationen (Beispiele):

- LDK / KOLAS: Einführung eines periodischen Erfahrungsaustausches der kantonalen Kontrollkoordinationsstellen, unter Einbezug von Agrosolution
- IP-Suisse: Umsetzung risikobasierter Kontrollansatz für Tierhaltungskontrollen
⇒ Verlängerung des Kontrollintervalls für IP-Betriebe.



4. Fazit

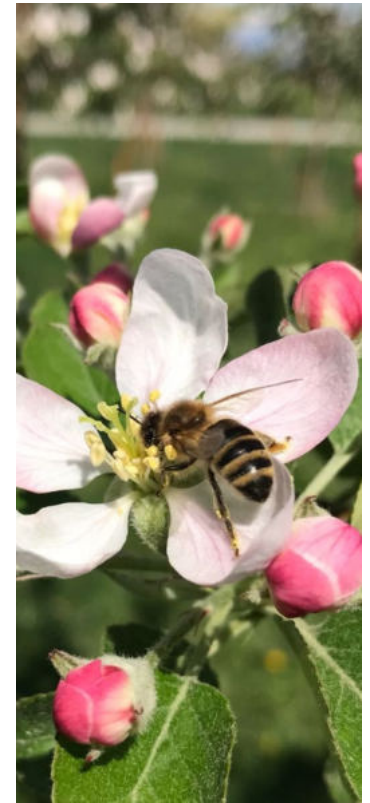




4. Fazit

Auswirkungen der AP30+

- **Grössere Handlungsspielräume:** Ergebnisorientierte Direktzahlungen sind wichtige Instrumente.
- **Ernährungssystemansatz:** Nachgelagerte Stufen und Konsum leisten einen grösseren Beitrag zur Erreichung der agrarpolitischen Ziele.
- **Produktionsgrundlagen:** Eine standortangepasste Nutzung sorgt für mehr Ernährungssicherheit und eine Reduktion des ökologischen Fussabdrucks.
- **Markttransparenz:** Besseres Funktionieren der Märkte durch Stärkung der Position der Produzenten und Produzentinnen.





Danke für Ihre Aufmerksamkeit

